

Ein Sommernachtstraum am helllichten Tag

Bühnenluft schnuppern und Musikern über die Schultern blicken: Mit Workshops und Schulkonzerten setzt das Lucerne Festival einen neuen Impuls in der klassischen Musikvermittlung. Auch diesen Sommer können sich Schulklassen für verschiedene Projekte am Kunst- und Kongresszentrum Luzern anmelden.



Fotos: Franca Pedrazzelli

«Mike Svoboda's Alpenhorn Special», einer von mehreren Workshops für Kinder und Jugendliche am Lucerne Festival 2011, liess das Schweizer Nationalinstrument in ungewohnten Klangfacetten hochleben.

«Ich begrüsse Sie, Königin Samira.» «Ich begrüsse Sie, König Manuel.» «Ich begrüsse Sie, Königin Jasmin.» Mit vagen Blicken heben die Königinnen und Könige ihre Häupter, bewegen sich aufeinander zu und geben den Gruss weiter. Gelegentliches Kichern begleitet die Begrüssungsfloskeln, ansonsten ist es still im Raum. Spannung, was jetzt bevorsteht, und auch ein wenig Unsicherheit über die eigene Rolle sind spürbar.

Die Königinnen und Könige, das sind Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Hochdorf, ihr Hof ist das Kunst- und Kongresszentrum Luzern. Geschmückt mit Kronen haben sie soeben den Workshop zu Benjamin Britten's Oper «A Mid-

summer Night's Dream» in Angriff genommen.

Adrian Albisser

Britten hat diese Oper 1960 zu Shakespeares Bühnenstück «Ein Sommernachtstraum» geschrieben und damit Erfolge gefeiert. Musikalisch von einer abstrakten Leichtigkeit durchzogen, schuf Britten in diesem Dreiakter vor allem dank der ungewohnten Instrumentierung eine eigene Klangwelt, die das träumerische Element der Geschichte hervorhebt. Im Rahmen des Lucerne Festival kam «A Midsummer Night's Dream» im Herbst 2011 am Lu-

zerner Stadttheater zur Aufführung. In Workshops für Schulklassen wurde das Œuvre auch einem jungen Publikum zugänglich gemacht.

Inzwischen haben die Hochdorfer Oberstufenschüler auf ihren Stühlen Platz genommen und machen sich daran, Stichworte zum Stück zu sammeln und sich mit einzelnen Rollen auseinanderzusetzen. Handwerker, Elfen, Kobolde, Könige: Im Sommernachtstraum prallen unterschiedliche Wesen, unterschiedliche Sprachwelten aufeinander. Mithilfe kurzer Textbausteine aus dem Libretto nähern sich die Jugendlichen den Figuren an. Geleitet wird der Workshop von Johannes Fuchs und Masterstudie-

«Es ist unser Ziel, dass wir altersgerechte Zugänge zur Musik schaffen und der vermeintlichen Schere zwischen E- und U-Musik entgegenwirken.»

Johannes Fuchs, Verantwortlicher für die Kinder- und Jugendprogramme am Lucerne Festival

renden der Zürcher Hochschule der Künste.

Jugendförderung vom Workshop ...

Johannes Fuchs ist bei Lucerne Festival seit Januar 2011 für die Kinder- und Jugendprogramme verantwortlich. Lucerne Festival hat dazu eigens den Bereich «Young» geschaffen. Rund 60 Schulklassen haben vergangenen Sommer Konzerte und Workshops besucht. Im Vordergrund steht für Johannes Fuchs immer die direkte Erfahrung der Musik. «Jugendförderung nimmt bei Lucerne Festival einen wichtigen Stellenwert ein», erklärt Fuchs. «Es ist unser Ziel, dass wir altersgerechte Zugänge zur Musik schaffen und der vermeintlichen Schere zwischen E- und U-Musik entgegenwirken.»

Sei es ein Perkussionsworkshop, eine Liedklasse in einer Sonderschule oder ein szenisches Schulkonzert im Konzertsaal des KKL mit einem Brass-Ensemble: Das Angebot ist breit gefächert und Johannes Fuchs ist bestrebt, über Workshops und Konzertbesuche hinaus auch längerfristige Projekte mit Schulen anzugehen. Ihm schwebt vor, in den kommenden Jahren vermehrt Produktionen anzuleiten, die Jugendliche mit einbeziehen. «In unseren Konzerten stehen oft Themen im Vordergrund, die auch Kinder und Jugendliche ansprechen. Hinzu kommt, dass die Sehnsucht nach einem unverwechselbaren Live-Erlebnis merklich zunimmt. Das mediale Umfeld der Jugendlichen lässt heute vieles zu, aber die emotionale Kraft einer Operaufführung oder eines Konzerts bleiben unerreich», sagt Johannes Fuchs. Beim kommenden Festival im Sommer stehen drei Stücke für Primarschulen im Programm. Bei den Sinfoniekonzerten ist auch Spielraum vorhanden, um auf Anfragen von Lehrpersonen einzugehen. (Details zum Programm am Schluss des Artikels.)

... über die Proben ...

In ihrem Workshop sind die Schülerinnen und Schüler aus Hochdorf mittlerweile in der szenischen Arbeit gelandet. Ausgerüstet mit Rollenkarten, auf denen die jeweiligen Charaktere be-

schrieben sind, treten sie vor die Gruppe und stellen ihre Figur in einem Satz vor. Dazu hören sie einen passenden Ausschnitt von Britten's Musik und versuchen, diese mit der Rolle zu vergleichen. Am Morgen vor dem Workshop besuchten sie den Probebetrieb des Luzerner Theaters und konnten hinter die Kulissen der Oper «A Midsummer Night's Dream» blicken.

Requisiten, Kostüme, Bühnentechnik, Maske: Ein für viele ungewohntes und spannendes Umfeld. Oder wie Isabelle Forster, 14 Jahre alt, es ausdrückt: «Ich habe gestaunt, welche Arbeiten hinter der Bühne stattfinden und welche Berufe hier gefragt sind.» Überhaupt seien es viele Eindrücke gewesen, die sie von diesem Tag mitgenommen habe.

Für die Sekundarlehrerin Franziska Erni bot der Workshop zu Britten's Oper eine perfekte Gelegenheit, um mit Ju-

gendlichen einen Einblick in Musik und Schauspiel zu erhalten. «Wir führen in Hochdorf auf der zweiten Oberstufe jedes Jahr eine Kulturwoche durch, und mir liegt viel daran, mit den Jugendlichen vor Ort Kulturaufführungen zu besuchen und mitzerleben», sagt Franziska Erni. «Die Wahl fiel zufällig auf Britten's «A Midsummer Night's Dream» es war das Angebot, das am besten in unseren Terminkalender passte.» Bezahlt gemacht hat sich aus ihrer Sicht vor allem die Kombination zwischen Workshop, Führung im Theater und freiwilligem Opernbesuch am Abend. «Der Opernbesuch hat zusammengeführt, was in der Theaterführung am Morgen und im Workshop zur Sprache kam. Bei einem nächsten Mal würde ich diesen als verpflichtend empfehlen.»

Da die Hochdorfer Schülerinnen und Schüler während ihrer Kulturwoche



«Ob das wohl laut wird?» Die direkte Erfahrung von Klang und Rhythmus ist motivierend.



Handwerker, Elfe oder Kobold? Die Jugendlichen setzen sich mit ihrer Rolle im «Sommernachtstraum» auseinander.

nicht wie gewohnt im Klassenverband, sondern in Interessensgruppen zusammenarbeiteten, war es für Franziska Erni nicht möglich, den Sommernachtstraum über längere Zeit im Unterricht zu vertiefen. Sie hofft vielmehr, mit diesem Input im kommenden neunten Schuljahr etwas auslösen zu können. Der Kanton Luzern kennt im neunten Schuljahr das Schulfach Projektunterricht. Dieses ermöglicht Jugendlichen, in der Schule eigene Ideen und Projekte umzusetzen. «Es wäre schön, wenn im Projektunterricht allenfalls Ideen in Richtung eines Abschlusstheaters oder eines Musicals entstehen. Hierzu haben der Workshop und der Opernbesuch sicher Inspiration geliefert.»

... bis zur Aufführung

In festlicher Garderobe treffen die Jugendlichen abends im Foyer des Luzerner Theaters ein. Rund ein Drittel der Gruppe will sehen, wie die Profis Britten's Werk umsetzen. «Es wurde zwar auf Englisch gesungen, und auch wenn man nicht alles verstand, war es doch einfach, der Handlung zu folgen», sagt die Schülerin Mirjam Rieder. «Einerseits halfen die Texteinblender, andererseits kannten wir die Geschichte bereits gut.»

Für sie war es der erste Opernbesuch, aber sicher nicht der letzte. «Als ich nach «A Midsummer Night's Dream» nach Hause kam, fragte ich meine Eltern als Erstes, wann wir das nächste Mal ins Theater oder in die Oper gehen werden.» Beeindruckt habe sie im Besonderen, mit welcher Vorstellungskraft man als Schauspieler arbeiten müsse, um sich in die jeweilige Rolle hineinversetzen zu können. Diese Erfahrung würde sie gerne selber vertiefen. «Wieso nicht in einem Abschluss theater im nächsten Jahr? Vorstellen könnte ich mir das gut», führt Mirjam Rieder aus.

Auch Isabelle Forster hat die Aufführung im Luzerner Theater mit Vergnügen mitverfolgt. «Der Opernbesuch hat gezeigt, wie viel es braucht, damit alles perfekt klappt. Nicht nur auf, sondern auch hinter der Bühne.» Sie habe aber während der Kulturwoche auch gemerkt, dass es ihr nicht so liege, selber in eine andere Rolle zu schlüpfen und vor Publikum zu spielen.

Musik überwindet soziale Schranken

Eine Kombination zwischen Workshop und Opernbesuch, wie sie die Schülerinnen und Schüler aus Hochdorf erlebten, entspricht ganz der Idee von Jo-

hannes Fuchs, Musikvermittlung interdisziplinär anzugehen. «Es gibt viele Musikerinnen und Musiker, die mit grossem Interesse mit Kindern zusammenarbeiten und neue Formate ausprobieren wollen. Diese direkte Kommunikation führt zu einem befruchtenden Austausch, der in einer klassischen Konzertsituation so nicht möglich ist», erklärt Johannes Fuchs.

Wie vielversprechend neue und auf den ersten Blick ungewohnte Ansätze sind, beweisen Initiativen rund um den Globus. Bekannt sind Projekte mit klassischer Musik an sozialen Brennpunkten, sei dies in Lateinamerika oder im Berliner Stadtteil Neukölln. So hat der Dirigent José Antonio Abreu vor 30 Jahren in den Slums von Caracas ein staatlich finanziertes Orchesterprojekt mit inzwischen 300 000 Mitgliedern ins Leben gerufen. Wie die Musik es in dieser schwierigen Umgebung schafft, Kinder aus notleidenden Familien von der Strasse zu holen, zeigt der Dokumentarfilm «El Sistema» auf beeindruckende Art und Weise. Einer, der seine Karriere dort lancierte, ist der Stardirigent Gustavo Dudamel: Er fand Platz in Abreus Projekt und leitet heute das Los Angeles Philharmonic Orchestra.

Im deutschsprachigen Raum haben sich 2007 Musikverbände zusammengeschlossen und das Netzwerk «junge Ohren» gegründet. Mit dem Hauptaugenmerk, sich besser auszutauschen und zu vernetzen, will «junge Ohren» der Musikvermittlung in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland zu mehr Beachtung verhelfen.

Letztlich geht es für Johannes Fuchs in seiner Arbeit um die Momente, in denen «das Glänzen in den Augen» erkennbar wird; wenn junge Festivalbesucher sich von einer Geschichte oder von der Musik fesseln lassen und förmlich in ihr aufgehen. «Wir wissen, dass unsere Ohren in jungen Jahren anders hören», sie lassen sich stärker überraschen und herausfordern. Hier kann Musik ansetzen und neue, kreative Zugänge eröffnen.»

Weiter im Netz

www.lucernefestival.ch



Mirjam Rieder: Durch Workshop und Aufführung auf den Operngeschmack gekommen.

Workshops und Konzertbesuche in Luzern

Im Sommer 2012 bietet Lucerne Festival Young Kinderkonzerte und Workshops an. Wer sich für ein Angebot interessiert, besucht die Website www.lucernefestival.ch/young oder wendet sich an Marcella Tönz und Johannes Fuchs (E-Mail: young@lucernefestival.ch).

Manuel de Falla:

Meister Pedros Puppenspiel

Schauplatz von Manuel de Fallas einaktiger Oper ist eine Marionettenaufführung, die Don Quijote mit seinem Gefährten Sancho Panza besucht. Dabei lässt sich Don Quijote von der Handlung so sehr vereinnahmen, dass er Spiel und Wirklichkeit nicht mehr unterscheiden kann; eine passende Analogie zur heutigen, omnipräsenten Medienwelt, in der (nicht nur) Jugendliche Gefahr laufen, etwas virtuell Inszeniertes für bare Münze zu nehmen.

Schulvorstellung für 3. und 4. Primarklassen: Montag, 3. September, 10 Uhr, KKL Luzerner Saal

Mussorgsky: Die Kinderstube

Ein musikalischer Bilderbogen mit unkonventionellen und teilweise bizarr und überdreht anmutenden Motiven, Akkorden und Tonmalereien. Drei junge Sänger, eine Erzählerin und ein Pianist schildern abenteuerliche Geschichten. Vorstellungen für Kindergarten und 1. Klassen: Donnerstag, 6. September, und Freitag, 7. September, jeweils 10 Uhr und 14 Uhr, Maskenliebhabersaal

Drumblebee. Ein inszeniertes Percussion-Spektakel

Können Trommeln fliegen? «Drumblebee» ist ein virtuoser Hummelflug, der Bewegung und Rhythmus, archaische Kraft und unbändige Spielfreude, Tempo und Spontaneität zu einem inszenierten Percussion-Konzert ganz ohne Worte verbindet.

Schulkonzerte für 3. bis 5. Primarklassen: Montag, 10. September, 10 und 14 Uhr, Luzerner Saal

Workshop im Schulhaus:

Musik und Trickfilm

Experimentelle Animationen sowie analoge Licht- und Schattenspielerien zu Musik. Mit Kaspar Flückiger und Musikern der Lucerne Festival Academy.

Für 5. oder 6. Primarklassen, Projektzeitraum: 4. bis 6. September

Musiktheater-Workshop: «Moses und Aron»

Szenische und musikalische Vorbereitung zu Arnold Schönbergs Meisterwerk, in dessen Zentrum der Tanz ums Goldene Kalb steht und das am 12. September im KKL aufgeführt wird. Geeignet als fächerverbindendes Schulprojekt Religion – Musik – Bildende Kunst für Schüler ab 16 Jahren.

Dienstag, 11. September, 9–12.30 Uhr oder 13.30–16 Uhr

Schulprojekt: Lost circles

Der Workshop mit Rahel Grunder eröffnet Schülerinnen und Schülern ein Experimentierfeld zwischen Malerei und Musik. Einerseits steht Aktionskunst im Fokus, andererseits können Jugendliche die Uraufführung des Musiktheaters «Lost circles» von Michel Roth (*1976) miterleben. Geeignet als fächerverbindendes Schulprojekt Deutsch – Musik – Bildende Kunst für Schüler ab 16 Jahren. Projektzeitraum: 10. bis 14. September